

Alt-Mögeldorf

HEFT

10

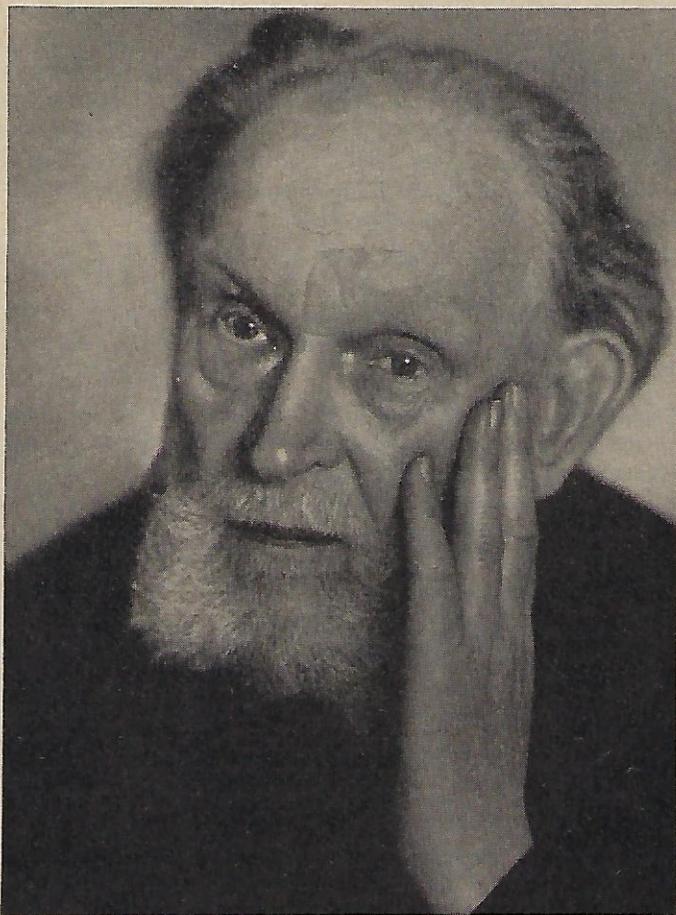
Okt. 1958

6. Jahrgang



Kunstmaler
Trost d. J.
zum 80. Ge-
burtstag

Aufnahme-
Maria Bauer †



Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Belange und
Geschichte Mögeldorfs e. V.

Zu unserem Bilde

Trost dem Jüngeren zu seinem 80. Geburtstag.

Da schreitet doch ein Mann unter uns Mögeldorfern mit weißem Bart und weißen wallenden Künstlerlocken, dessen aufrechte Gestalt - wenn sie sich äußerlich in der letzten Zeit auch etwas gebeugt hat - und dessen imponierende Persönlichkeit immer wieder einen nachhaltigen und ehrwürdigen Eindruck hinterlassen. Es ist der Kunstmalers Trost der Jüngere.

Freilich, so jung wie er sich nennt ist er gar nicht mehr. Er wird am 12. Oktober dieses Jahres 80 Jahre alt. Und wenn er die Hände in den Schoß legt, der Arbeit entsagen mußte und der Ruhe pflegt, so ist diese Zeit ein Geschenk seines Alters. Sein Name aber und sein Wirken sind zu einem Begriff geworden, der hohe Künstlertum, reiches, gottgesegnetes und anerkanntes Schaffen, gepaart mit einer rührenden Heimatliebe in sich bürgt und der uns alle überleben und in die Kunstgeschichte unserer Stadt eingehen wird.

Wenn seine eigentliche Heimat auch die Innenstadt war, in einem Patrizierhaus am Egidienberg lag sein Heim und sein Atelier, so hat er nach der Zerstörung seiner Wohnung durch den 2. Weltkrieg seine Schritte zu uns nach Mögeldorf gelenkt. Wir haben ihn herzlich aufgenommen und es ist klar, daß er sofort auch zu unserer Arbeitsgemeinschaft gefunden hat.

Als Vereinsmitglied hat er regen Anteil an unserer Arbeit genommen, keinen Vortrag und keine Führung versäumt. Und wenn er in den letzten Jahren nicht mehr so häufig erschien, so mag daran sein geschwächtes Herz schuld sein, von dem er viel, ja fast alles an seine wundervollen Bilder verschwendete. Sie sind mit seinem Herzblut, mit seiner Seele gemalt. Und wenn er kein anderes Bild als unsere Mögelder Kirche auf die Leinwand gebracht hätte, wir Mögelder wären ihm für dieses eine zeitlebens dankbar.

Über sein Leben, sein Wirken und sein künstlerisches Schaffen haben wir anlässlich seines 75. Geburtstages in Nr. 2, Jahrgang 1952 ausführlich berichtet. Wir wünschen und wir hoffen, daß wir unserem lieben Trost noch zu seinem 85. und 90. Geburtstag beglückwünschen können, so wie wir es heute von ganzem Herzen tun.

Leihbücherei

SCHULARTIKEL

Schreibwaren

Elly Langhans

Papierwaren

Nürnberg-Mögeldorf • Ziegenstraße 29 • Telefon 571672

Tabakwaren

Spielwaren

Süßwaren

20-137

15

Alle Mögelderer Vereine:

57-274

Der Pfeifenklub.

~~Nachdem wir im Vorjahr über die 100-jährigen Schaepperschützen berichteten konnten, bringen wir zum 75-jährigen Jubiläum des Pfeifenklubs heuer einiges über dessen Schicksale.~~

Nicht den Mögelderer - aber doch den ersten Pfeifenklub in Deutschland, gründete wohl ~~Friedrich der Große, der Preußenkönig, der alte Fritz, wie er populär genannt wurde.~~ *Friedrich Wilhelm I., der Soldatenkönig, Vater des „Alten Fritz“.*

In seinem Klub, das Tabakskollegium genannt, stieg mancher blaue Dunst, gepaart mit Geist, Politik, vor allem aber mit Humor, zur Decke des Klublokals empor und schaffte nach des Tages Last, Arbeit und Mühen eine Stimmung der Zufriedenheit, der Behaglichkeit, der Erholung.

Was dem König recht und billig, das konnte er seinen Untertanen nicht verwehren und so entstanden auch im Volke, zunächst in den angesehenen Kreisen, vereinzelt „Tabakskollegien“, bis sie sich Mitte des vorigen Jahrhunderts dermaßen verbreiteten, daß auch fast das letzte Dorf seinen Pfeifenklub hatte.

Die Pfeifenklubs gehörten, zusammen mit den Turn-, Schützen- und Gesangsvereinen, zu den angesehensten Vereinigungen einer Gemeinde und hatten beileibe nicht nur den Zweck des Rauchens, sondern vor allem auch den der Geselligkeit, der heimatlichen Verbundenheit und des Humors auf ihre Fahnen geschrieben. *also vor 100 Jahren*
So auch der Mögelderer Pfeifenklub, der ~~am 9. November 1883~~ *am 9. November* 1883 in der Mögelderer Gaststätte Oßberger, dem heutigen Doktorshof, aus der Taufe gehoben wurde.

Die Gründer des Klubs, angesehene Bürger Mögelderors, waren Bauern, Handwerker, Arbeiter. Ihre Namen: Beck, Hutzler, Holweg, Gramling, Graf, Goldhammer, Hofmann und andere, haben heute noch einen guten Klang und ihre Nachkommen ~~haben~~ *hielten* treu und brav zu ihrem Klub.

Es war gar nicht so einfach, in den Klub aufgenommen zu werden. Zunächst war einmal Vorschrift, daß der Aufzunehmende das 21. Lebensjahr vollendet haben mußte, daß er vor allem einen guten, einwandfreien Ruf, ein gewisses gesellschaftliches und heimatliches Anpassungsvermögen besaß und daß er selbstverständlich Pfeifenraucher war. Ofters ist es allerdings vorgekommen, und das zeugt für das Ansehen des Vereins, daß der Vater als Mitglied seinen Stammhalter bereits bei der Taufe zur Mitgliedschaft anmeldete und den jährlichen Beitrag für ihn - ungefähr 3 Mark - bis zur Volljährigkeit und endgültigen Aufnahme bezahlte.

Der Klub hielt sich (~~und auch heute noch~~) einen Vereinsdiener, der im vorigen Jahrhundert eine jährliche Aufwandschädigung von 3 Mark erhielt. Er hatte bei allen Veranstaltungen und auch bei Botengängen seine vom Klub gestiftete schwarze Schirmmütze zu tragen auf der in Goldbuchstaben der Name „Pfeifenklub Mögeldorf“ prangte.

Das Tagungslokal war von 1883 bis 1916 der Doktorshof. Von diesem Jahre ab siedelte der Klub in die „Eiche“ über, um sich dann nach dem 1. Weltkrieg 1921 in der bekannten und im 2. Weltkrieg total zerstörten Gaststätte „Ritter St. Georg“

190,5

192



niederzulassen. Der Besitzer dieser Gaststätte, Hofmann, der Manschetten-Hofmann genannt, trug einen mächtigen weißen Vollbart, weiße Hemden und selbstverständlich Manschetten, die damals die Vornehmheit des Mannes bezeugten. Er sah in seinem Lokal vor allem auf gutes Essen, auf gute Biere und noch bessere Weine und zahlungskräftige Gäste. Pächter der Gaststätte war ~~damals der heute noch bekannte~~ Wirt Konrad Lin-

hardt. Hier hatte der Klub eine neue Heimat gefunden, die er Jahrzehnte inne hatte, bis der 2. Weltkrieg das Lokal in den letzten Monaten durch eine Bombe vollkommen hinwegfegte. Das gesamte wertvolle Vereinsinventar samt der Klubfahne und den geschichtlichen Aufzeichnungen gingen verloren.

Nach dem Kriege sammelten sich die Angehörigen des Klubs wieder um ihren alten Vereinswirt in der „Eiche“ und unter ihrem Vorstand Hofmann ging es wieder aufwärts und vorwärts. Über die „Jägerklaus“ kam der Verein 1957 in den „Volksgarten“, wo er zusammen mit unserer Arbeitsgemeinschaft ein hübsches Nebenzimmer als Tagungslokal ~~besitz~~. *besaß*.

Zwei Fahnenweihen hat der Klub hinter sich. Im Jahre 1896 wurde die erste Fahne angeschafft. Die Weihe vollzog sich damals in der Gaststätte Tretter mit ihrem großen Garten, später Hofmann, (Volkname Piiffer). Sie stand dort, wo sich heute die Straßenbahnwarte Halle befindet.

Ganz Mögeldorf war zu diesem Fest mit Grün geschmückt und mit Fahnen überüberladen, wie der Ort immer an den Festlichkeiten seiner Vereine großen Anteil nahm. Es waren Glanzpunkte, die das Einerlei des Dorflebens unterbrachen und verschönerten.

eingeladenen Vereine wurden mit Musik, einer Abordnung mit Ehrenjungfrauen entweder am Bahnhof, oder wenn sie zu Fuß oder mit Wagen kamen, an der Dorfgrenze empfangen und durch Triumphbögen und das geschmückte Dorf zum Festplatz geleitet.

Den Höhepunkt des Tages bildete, neben der Weihe der Fahne, der Festzug, an dem außer den geladenen auswärtigen Pfeifenklubs alle Mögeldorfer Vereine teilnahmen, die Pfeifenklubs selbstverständlich mit ihren besten Pfeifen im Munde. Die ältesten Mitglieder wurden bei diesem Feste wie auch bei anderen Gelegenheiten, mit einem großen Paket Tabak geehrt.

Nachdem die erste Fahne des Klubs mit der Gaststätte „Ritter St. Georg“ vernichtet war, erhielt der Klub anlässlich seines 70 jährigen Bestehens im Jahre 1953



Bratwurst-Röslein

Andreas Köhnlein, Obstmarkt 1 — Fernsprecher 27794

Guten Mittag- und Abendtisch

Spezialität: Rostbratwürste

eine neue zweite Fahne. Sie wurde gestiftet von dem Patenverein „die Waldfreunde“ Mögeldorf, der sich nach dem Kriege auflöste und seine Fahne in freundschaftlicher Weise an den Pfeifenklub weitergab. Nach entsprechender Umarbeitung fand, nachdem in Mögeldorf alle Säle vernichtet waren, die Weihe in den „drei Königen“ in Laufamholz statt.

Damit hatte der Klub nach dem 2. Weltkrieg seinen Aufbau vollendet und steht heute wieder gesund und in alter Kraft auf den Beinen.

Nun kann man fragen, welche Zwecke verfolgt der Verein? Wir haben schon anfangs darauf hingewiesen, daß die Zusammenkünfte, die anfangs samstags, später auch dienstags stattfanden, nicht allein dem Pfeifenrauchen, sondern auch der Entspannung, der Erholung, der Unterhaltung, dem Humor und der Kameradschaft dienten. Bei einer Pfeife Tabak kommt sofort Gemütlichkeit, Behaglichkeit und Zufriedenheit auf.

Mehr aber: Der Stolz jedes Pfeifenklublers war seine Pfeife, jeder wollte die schönste, die wertvollste haben. Von der langen bis zur kurzen in allen Variationen waren sie vertreten. Dem handgemalten Porzellan- und dem schön geschnitzten Holzpfeifenkopf wurde in gleicher Weise Aufmerksamkeit geschenkt. Silberbeschläge, Rehkronen und kunstvolle Pfeifendeckel konnte man bewundern. Der größte Stolz aber der Mögeldorfer waren die verschiedenen großen und kleinen Wurzelpfeifen, die hoch im Ansehen standen.

Im Klublokal stand der große Pfeifenschrank. In ihm wurden hinter Glas die Pfeifen der Mitglieder aufbewahrt, die sie bei ihren Zusammenkünften benützten. Der Verein

Fertige Mäntel, Neuanfertigungen nach Maß —
Umarbeitung und Reparaturen in eigener Kürschnerei

Pelz-Kramer
früher Mögelderfer Hauptstr. 63

jetzt: Nbg., Albrecht-Dürer-Straße 30, gegenüber Albrecht Dürer Haus

nannte aber auch eine große Pfeifensammlung sein eigen. Wertvolle Exemplare, teils gestiftet, teils aus dem Vereinsvermögen erworben, gaben Aufschluß über die Entwicklung des Rauchgerätes. Leider Gottes ging diese Sammlung mit der totalen Zerstörung des Klublokals verloren.

An den Klubabenden saß man an schweren Eichentischen und schmauchte seine Pfeife. Der Tabak befand sich in schön geschnitzten Holzkästchen, die auf dem Tische standen. Er stand den Mitgliedern kostenlos zur Verfügung. Meist war er von einem begüterten Mitglied gestiftet. Auch die Tabakfabriken griffen gelegentlich durch Stiftungen ein. Wenn aber Not am Mann war, wurde die Vereinskasse belastet. Berühmte Tabake waren um die Jahrhundertwende: der Raulino¹³ (Bamberg), der Landfried, der Reiter, nach seinem Aufdruck, der einen Reiter zeigte, benannt. Die Tabakspackungen waren meist zylinderisch und enthielten 250 Gramm. Es gab in dieser Zeit nur Grobschnitt und Feinschnitt. Zigarren oder Zigaretten kannte man wenigstens in Mögeldorf im vorigen Jahrhundert noch nicht.

Beim Rauchen wurde über alles gesprochen, was Mögeldorf und die Welt bewegte. Es wurden Volkslieder gesungen, in vorgerückter Stunde auch Schnaderhüpferln auf die Zeit, auf Persönlichkeiten und auf Vorkommnisse. Insbesondere das Mitglied Quenzler war nach dem 1. Weltkrieg ein großer Sänger und Spaßvogel, der den Humor im Klub auf Touren brachte. 189,75

Der Pfeifenklub befaßte sich aber auch mit Heimat- und Volkstumsaufgaben. Das Erwandern der Heimat wurde stark in den Vordergrund geschoben. Die Mögelderfer Haustour durch den Reichswald nach Brunn stand immer dann auf dem Programm, wenn fernegelegene Ziele, wie der Moritzberg, der Glatzenstein, der Rothenberg, Heroldsberg, Kalchreuth, oder die alte Veste nicht geplant waren. Einmal im Jahre zog der Klub mit Fahne und Blechmusik aus, wobei die abwechselnd sich betätigenden Fahnenräger und der Bombardonist mit seinem schweren Instrument verständlicherweise den größten Durst bekamen.

Beteiligt an allen Wanderungen waren auch die Frauen und Kinder, wie ja der Pfeifenklub selbst immer eine große Familie war, die in allen Lagen treu zusammenhielt, sich gegenseitig unterstützte, und Leid und Freud miteinander trug.

Ein Hauptverdienst in den ersten drei Jahrzehnten dieses Jahrhunderts war die Ausrichtung der Kirchweih mit dem Aufstellen des Mai- bzw. Kirchweihbaumes und dem Austanzen des Betzen im Hofe des „Ritter St. Georg“. Alois Schauburger, der erste Vorstand des Vereins in dieser Zeit, war zusammen mit dem Wirte Linhardt die treibende Kraft. Und wenn dann das stolze Pferdegespann des Bauern Friedrich (~~das letzte Paar Pferde in Mögeldorf ist längst verschwunden~~) den oft an die 40 m langen Baum mit Musik einbrachte, war ganz Mögeldorf auf den Beinen. Das Austanzen des Betzen geschah in dieser Zeit meist am Kirchweihdienstag, später auch am Kirchweihmittwoch ~~in der bereits in Nr. 5 unseres Blattes geschilderten Form.~~

Unter der ~~heutigen~~ Vorstandschaft von Michael Bleisteiner hat sich der Klub nach dem Rückschlag des 2. Weltkrieges wieder zu einer stattlichen Körperschaft entwickelt, die eine große Reihe alter und sehr alter Mitglieder in ihren Reihen hat.

Folgende Namen der ältesten Mitglieder (Alter in Klammern) stellt uns der Klub zur Verfügung:

- | | |
|--------------------------|---------------------------|
| 1. Hopf, Paul (86) | 9. Heß, Valentin (73) |
| 2. Maul, Georg (84) | 10. Müller, Konrad (69) |
| 3. Haller, Karl (83) | 11. Linhardt, Konrad (68) |
| 4. Ritter, Georg (77) | 12. Waffler, Josef (77) |
| 5. Stauber, Georg (77) | 13. Eckert, Georg (66) |
| 6. Friedrich, Jakob (76) | 14. Hofmann Andreas (65) |
| 7. Meidinger, Franz (74) | 15. Ehrsam, Fritz (61) |
| 8. Weber, Georg (73) | 16. Fiedler, Georg (59) |

Im ersten, vor allem aber im zweiten Weltkrieg brachte der Verein schwere Opfer. Ihrer sei an dieser Stelle besonders gedacht. Aber auch die in Gefangenschaft geratenen und wieder heimgekehrten Mitglieder hatten vielfach ein schweres Los.

Wenn nun heute, mit unserem erhöhten Lebensstandard, das Pfeifenrauchen auch beim Pfeifenklub nicht mehr hoch im Kurse steht — mancher Pfeifenklub hat sich ja bereits in einen Raucherklub umgewandelt — und nur mehr vereinzelt kurze Shagpfeifen im Gebrauche sind, der Sinn und Zweck des Klubs hat sich dadurch nicht viel verändert. An Stelle der Pfeife trat äußerlich die Zigarre oder die Zigarette, innerlich aber bleiben die alten Ideale: Kameradschaft, Freundschaft, Geselligkeit, Zufriedenheit, Erholung und Treue zur alten Heimat.

Am 8. November 1958 ^{beginnt} ~~begeht~~ nun der Pfeifenklub sein 75-jähriges Jubiläum mit Stiftungsbill in der Gaststätte „Drei König“ in Laufambolz. ~~zu welchem alle Freunde und Gönner herzlich eingeladen sind. (Einlaß 18.00 Uhr, Beginn 20.00 Uhr.)~~ Wir wünschen dem Pfeifenklub, einem der traditionsreichsten Vereine unserer Vorstadt, einen recht guten Verlauf seiner Festlichkeiten und alles Gute für sein weiteres Wachsen, Blühen und Gedeihen.

für die Herbst-
Stöberei

Das gute Bodosan-Hartglanzwachs, auch farbig

Zur „Reinigung von Parkett und Linoleum ist das Beste
RESINOLEUM flüssig

Ferner: Terpentinöl, Farben, Stahlspäne, Besen, Bürsten, Fensterleder, Salmiakgeist, Ata, Vim, Tel, Schmierseife, Salzsäure, Soda u. s. w. aus Ihrer altbekannten:

MÖGELDORF-DROGERIE GEORG SCHLENK

Schmausenbuckstraße 8

Fernsprecher 571378

JAKOB TRAPP

Zimmermeister

Hobel- und Sägewerk
Treppenbau
Bauschreinerei

NÜRNBERG-MÖGELDORF, Gleißhammerstraße 131 • Fernsprecher 571338

Berücksichtigen Sie bitte bei Ihren Einkäufen unsere Inserenten!